

## Zusammenfassung

Die Globalisierung hat insbesondere in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen: Studien der Weltbank zeigen, dass internationaler Handel in den letzten beiden Jahrzehnten durchschnittlich um ca. 6% pro Jahr zugenommen hat, während das Volumen ausländischer Direktinvestitionen (FDI) im gleichen Zeitraum durchschnittlich um 13% pro Jahr angestiegen ist (UNCTAD). Ein wichtiger Faktor, der sich unter anderem für diese Entwicklung verantwortlich zeigt, ist auf der einen Seite technologischer Fortschritt. Auf der anderen Seite wird der Technologietransfer durch steigende Globalisierung gefördert (z.B. durch Maschinen- oder Softwareimporte). Ein weiterer Einflussfaktor der Globalisierung findet sich in den landesüblichen Werten und Normen, die durch grenzübergreifende Migration verbreitet werden. Durch die Zusammenkunft von Migranten in mit ihren Heimatländern verbundenen Einrichtungen entsteht in diesem Zuge sogenanntes soziales Kapital.

Das Ziel dieser Dissertation liegt in der Analyse verschiedener Aspekte von Globalisierung. Die ersten beiden Artikel untersuchen die Rolle von Technologie, während der dritte Aufsatz kulturelle Gesichtspunkte im Kontext der Globalisierung behandelt. Der erste Artikel analysiert hierbei die verschiedenen Effekte von Qualität und Quantität digitaler Bandbreite (hauptsächlich der Internetverbindung) auf internationalen Handel. Die Resultate zeigen, dass sich nicht nur die Anzahl der Internetzugänge als wichtiger Bestandteil für den positiven Effekt von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICTs) auf Exporte erweist, sondern auch die Qualität dieser Internetzugänge zu berücksichtigen ist (insbesondere für Entwicklungsländer). Der zweite Artikel bezieht sich auf die Entwicklung generativer Fertigungsverfahren, auch bekannt als 3D-Druck, und deren Effekte auf internationalen Handel und FDI. Ein Standardmodell mit firmenspezifischer Heterogenität prognostiziert, dass FDI mit Hilfe des 3D-Drucks zuerst in Standorten auftritt, welche hohen Transportkosten und hoher inländischer Nachfrage unterliegen. In der Folgezeit wird hierdurch zunächst traditionelles FDI ersetzt, bevor sämtliche Produkte in den Ländern vor Ort gedruckt werden und internationaler Handel (oder FDI) somit überflüssig wird. Die Ergebnisse des Modells werden durch empirische und deskriptive Evidenz belegt. Der letzte Artikel befasst sich mit der Relevanz von spanischen Einrichtungen im Ausland, welche sowohl Informationsasymmetrien als auch die Unvollständigkeit von Verträgen zwischen Ländern reduzieren können. Die Studie zeigt, dass die Anzahl an spanischen Einrichtungen in verschiedenen Ländern positiv mit spanischem FDI in diesen Ländern korreliert ist (und auch mit FDI dieser Länder in Spanien), während eine solche Korrelation mit internationalem Handel nicht nachgewiesen werden kann.